

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>135</b> Kürzel	Nr. <b>1918590</b>	
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Verlag Freies</b> Zuname ..... Vorname .....			ID: 181918590		
<b>Ustinov, Nikolai</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)			<b>Schmidt, Evelies</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)		
<b>Russisch</b> Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
<b>Die Füchsin und der Wolf</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
<b>978-3-8251-5177-5</b> ISBN		<b>32</b> Seitenzahl	<b>16,00</b> Preis (EURO)		
<b>Urachhaus</b> Verlag		<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2018</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Märchen / Fabeln / Sagen</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: .....			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>gekürzte Fassung des Märchens "Die Füchsin und der Wolf", enthalten in der Sammlung russischer Volksmärchen von Alexander Nikolajewitsch Afanasjew</b>			Schlagwörter <b>Fabel/ Tiere/ Cleverness</b> ..... ..... .....		
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
			Zentraldatei: <b>28.11.2018</b>		
			Verlag Datum .....		

**Inhaltsangabe**

Ein Fischer hat einen guten Fang gemacht und kehrt heim zu seiner Frau. Unterwegs findet er eine Füchsin, die tot zu sein scheint. Vor Freude über den gefundenen neuen Pelz für seine Frau, legt er das vermeintlich tote Tier mit zu dem Fischen auf den Schlitten. Zuhause angekommen ist sein Schlitten leer. Die Füchsin trifft derweil auf einen Wolf und überlistet diesen des öfteren zu ihren Gunsten.

**Beurteilungstext**

Es handelt sich hierbei um eine gekürzte Fassung des gleichnamigen Märchens aus der berühmten Sammlung russischer Volksmärchen von Aleksander Nikolajewitsch Afanasjew.

Im Vergleich zum Original, soweit ich es finden konnte, sind nur einige wenige Textstellen gekürzt bzw. umgeschrieben. Der inhaltliche Sinn an sich ist natürlich bestehen geblieben.

Die Füchsin ist in dieser Geschichte, wie auch in Fabeln dargestellt, sehr schlau und listig. Sie trickst den Fischer aus, genauso wie den Wolf im weiteren Verlauf mehrmals. Der Wolf möchte gerne ein paar Fische von der Füchsin abbekommen, aber statt ihren großen Fang, den sie fast nicht alleine fressen konnte, zu teilen, überlistet sie den Wolf und bringt ihn dazu, seine Schwanzspitze im eiskalten Wasser einfrieren zu lassen. Das Tier bekommt die Wut der Dorfbewohner ab und wird beinahe erschlagen während die Füchsin genüsslich frischen Teig im Bauernhaus schleckt. Selbst nach den zahlreichen Schlägen vertraut der Wolf der Füchsin, die angeblich ebenso geschlagen wurde, bis das „Hirn rausquillt“ und trägt sie, unter den eigenen starken Schmerzen, nach Hause.

Die Bilder, gemalt von Nikolai Ustinov, sind in ruhigen Farben gehalten, am Text orientiert und detailreich. Sie passen sehr gut zur Geschichte und der darin enthaltenen Stimmung.

Mir erschließt sich aus dem Text nicht wirklich eine Moral. Die Füchsin ist hinterlistig, nutzt alle zu ihrem Gunsten aus und gibt von sich aus nichts. Im Umkehrschluss bedeutet dies eigentlich, dass man ausnutzen sollte zu seinem eigenen Glück. Nicht sehr aufbauend um es Kindern zu vermitteln.

<b>10 Baden-Württemberg</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>WAt</b> Kürzel	Nr. <b>10181104415</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Jongman, Mariken</b> Zuname Vorname			ID: 1810181104415	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) <b>Schweikart, Eva</b> <b>Holländisch/Niederlä.</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)      Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Eins, zwei, drei - alle Tiere frei</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe	
<b>978-3-8251-5126-3</b> ISBN	<b>240</b> Seitenzahl	<b>17,00</b> Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
<b>Urachhaus</b> Verlag	<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2018</b> Jahr	Schlagwörter	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja Freundschaft / Schule / ...	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	<b>Erstelldatum:</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>04.11.2018</b> Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**  
 Linus macht sofort mit, als Mila hin für eine wilde Aktion anheuert. Es geht um eingesperrte Tiere, die es zu befreien gilt. Doch dann wird Linus misstrauisch: Nutzt Mila ihn nur aus? Es kommt zum Streit und dann mischt auch noch die Polizei mit.

**Beurteilungstext**  
 Die Themen Freundschaft und Tierschutz sind für die Zielgruppe genau richtig. Es passiert auch genug, so dass die Spannung bis zum Schluss anhält. Nachahmungsimpulse werden nur bedingt gesetzt, wenn auch die Autoritäten bei der Strafverfolgung nicht gerade einen differenzierten Charakter zeigen. Ohnehin ist das nicht gerade die Stärke der Autorin. Sowohl Linus als auch Mila sind zu lange naiv oder intrigant, so dass sie für ihr Alter nur bedingt glaubwürdig wirken. Die Übersetzung hat für ein flüssiges Lesen gesorgt, da alle Ausdrücke passen und der Satzbau die Lebendigkeit der Handlung nicht bremst.

<b>16 Hessen</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>magic</b> Kürzel	Nr. <b>16180393</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Frank, Astrid</b> Zuname Vorname			ID: 1816180393	
<b>Kehn, Regina</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Enno Anders oder Löwenzahn im Asphalt</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-8251-5122-5</b> ISBN	<b>160</b> Seitenzahl	<b>14,90</b> Preis (EURO)		
<b>Urachhaus</b> Verlag	<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2018</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Angst / Außenseiter /</b> ..... ..... .....	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Erstelldatum: 29.12.2018</b>	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei: .....	
			Verlag Datum .....	

**Inhaltsangabe**  
 Enno unternimmt nichts, ohne ‚hinter die Dinge zu schauen‘. Das unterscheidet ihn von seinen Mitmenschen, die ihn deshalb oft miss- oder überhaupt nicht verstehen. In der Schule wird er zum Außenseiter mit Störungen abgestempelt, zuhause findet er nur beim Vater Verständnis.

**Beurteilungstext**  
 Enno ist elf Jahre alt und besucht die vierte Grundschulklasse. Der Wechsel in die weiterführende Schule steht bevor, seine Mutter erwartet und hofft, dass das Gymnasium diese Aufgabe übernehmen wird, wie es auch bei Ennos Schwester Elena geschehen ist. Aber Enno heißt nicht nur mit Nachnamen Anders, er ist auch in fast allen Dingen anders – nicht nur als seine Schwester, sondern auch als seine Mitschüler. Daher hat er auch nur einen einzigen Freund: Olsen Liebherr, hochbegabt, IQ von 200, mit seinen 11 Jahren bereits Schüler der siebten Klasse und schon jetzt an der Uni für einige Vorlesungen in Mathematik und Physik angemeldet. Aber während Enno wegen seiner Größe von Anderen in Bezug auf das Kräftemessen in Ruhe gelassen wird, ist Olsen dauerhaftes Opfer seiner gewaltbereiten Mitschüler. Dennoch bewundert ihn Enno, nicht nur wegen seines hohen IQs, sondern auch wegen seiner Mutter, die immer zu ihrem Sohn Olsen hält, ihn in allen Lagen unterstützt und deutlich macht, dass er so, wie er ist, richtig ist. Dies erlebt Enno bei sich zuhause völlig anders. Seine Mutter gerät sofort außer Kontrolle, wenn er etwas besonders gut machen will, wenn er – wie auch Olsen – „[sich] Gedanken über Dinge [macht], über die andere ihr Leben lang nicht nachdenken.“ (S. 18). Ständig macht er etwas falsch und erkennt schon am gequälten Lächeln seiner Mutter, dass sie ihn aufgegeben hat. Dies gilt auch für seine Lehrerin, Frau Wolf, die alle möglichen Theorien über sein Verhalten äußert, aber nicht erkennt, dass Enno hochsensibel ist – ein Pendant zu Olsens Hochbegabung. Aber diese Diagnose erfahren Mutter und Sohn erst am Ende des Buches, und bis dahin leidet Enno an seinem Dasein.  
 Er würde an sich selbst verzweifeln, wäre da nicht zum einen Olsen und zum anderen seine Mission, wegen der er von seinem Heimatplaneten Mamojusave, auf dem sein Opi wohnt, auf die Erde geschickt worden ist. Auf diesem Planeten gibt es keine Störungen, keinen Stress, keinen Neid, denn alle denken und fühlen gleich. Sollte es einmal zu Missverständnissen und Krisen kommen, dann tritt der Gelehrtenrat zusammen, in den alle Arten, die auf dem Planeten leben, jeweils einen alten und einen jungen Vertreter schicken, und gemeinsam wird nach Lösungen gefunden, die für beide Seiten eine win-win-Situation ergeben. Daher ist für Enno das Leben auf der Erde so schwierig, denn hier erlebt er weder Empathie und Verständnis, noch die Offenheit, gemeinsame Lösungen zu finden. Immer verzweifelter werden seine Botschaften an Opi, endlich die versprochene Rückholrakete zu schicken.  
 Die liebevoll und mit großem Einfühlungsvermögen geschriebene Geschichte wird aus der Ich-Perspektive Ennos erzählt. Dadurch erhält der Leser einen direkten und unverstellten Einblick in die Betroffenheit und die seelische Folter des Jungen. Aufgrund seiner Hochsensibilität kann man ihm nichts vormachen, er durchschaut seine Mitmenschen – zu deren und zu seinem eigenen Leidwesen, denn die Realität ist brutaler und ehrlicher, als man sie wahrhaben möchte. Obwohl manche Stellen zum Schmunzeln wären, ist man von der Enttäuschung des Jungen über sich selbst, von dessen Verzweiflung an sich selbst und der fehlenden Wertschätzung seiner Familie zutiefst betroffen und kann nachvollziehen, dass er am Ende abtauchen, auf seinen Heimatplaneten fliehen möchte, weil er auf der Erde keinen Platz, keine Mitmenschlichkeit mehr findet.  
 Das Buch lädt ein, diese Thematik im Unterricht aufzuarbeiten und zu besprechen, wie wir mit ‚Aliens‘, mit den Menschen, die anders sind als  
**Jugendliteratur und Medien**    Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

Das Buch hat ein großes Potential im Unterricht anzulegen und es besprechen, wie wir mit Kindern, mit den Menschen, die andere sind und wir, umgehen. Hochbegabung und Hochsensibilität gehören nicht zur Kategorie ‚Inklusion‘, dennoch erfahren ihre ‚Träger‘ täglich Ausgrenzung, Spott und verbale Übergriffigkeit von ihren Mitmenschen. Am Beispiel Ennos kann jeder nachlesen, was Letzteres mit den jungen Menschen macht.

<b>16 Hessen</b>			<b>MC</b>	Nr. <b>16180428</b>
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Drescher, Daniela</b>			ID: 1816180428	
Zuname		Vorname		
<b>Drescher, Daniela</b>			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b>	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)			<input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b>	
Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache		<input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b>
<input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>				
<b>Giesbert hört das Gras wachsen</b>			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b>	
Titel			<input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b>	
Reihe			<input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
ISBN <b>978-3-8251-5174-4</b>			Zielgruppe <input type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input type="checkbox"/> <b>12-13</b>	
Seitenzahl <b>103</b>		Preis (EURO) <b>18,00</b>		<input type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input type="checkbox"/> <b>14-15</b>
Verlag <b>Urachhaus</b>			<input checked="" type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input type="checkbox"/> <b>16-17</b>	
Ort <b>Stuttgart</b>		Jahr <b>2018</b>		<input checked="" type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input type="checkbox"/> <b>ab 18</b>
			<input type="checkbox"/> <b>10-11</b>	
<b>Buch (Print, gebunden)</b>			Schlagwörter	
Medienart/Ausführung		<b>Erzählung / Roman</b>		<b>Natur / Umweltschutz</b>
Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		
		(Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>			<b>Erstelldatum: 25.11.2018</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>				
Zentraldatei:				
Verlag Datum				

**Inhaltsangabe**  
 Der kleine Regenrinnenwicht Giesbert wohnt sommers in der Regentonne und winters in der Badewanne. Er genießt sein Leben in der Natur, ist immer freundlich zu seinen Nachbarn und genießt das Leben auf seine Weise.

**Beurteilungstext**  
 In diesem zweiten Band über den kleinen Regenrinnenwicht Giesbert begegnet uns ein fast immer freundlicher kleiner Naturwicht, der seinen Platz im Sommer in der Regentonne hat und im Winter in der Badewanne der Autorin wohnt. Giesbert lenkt unser Augenmerk auf die Natur, zeigt uns ihre Schönheit, nimmt uns mit in seine kleine Umgebung. Wir erfahren von seinen Nachbarn, dem Kätzchen, dem Maulwurf, dem Wiesel und noch allerlei anderem Kleingetier. Und wir begegnen dem Wolf, der sich verlaufen hat und dem Ziegenbock, der die Regentonne von Giesbert wütend attackiert. Hier erfahren wir, dass Giesbert auch selber wütend werden kann und dass Regenrinnenwichtel das Wasser zum Überlaufen bringen können, wenn sie wütend sind. Das bekommt der bockige Ziegenbock doch gleich zu spüren, als sogar eine Regenwolke direkt über ihm abregnet. Giesbert genießt jeden Tag seinen kleinen Lebens, bewundert die kleinen Dinge in der Natur, freut sich über Blumen und Tiere. Er schaukelt im Garten, findet für alle Probleme eine Lösung. Unaufgeregt und liebenswert führt uns diese zauberhafte Geschichte durch Giesberts Alltag. Als er eines Tages eine tote Amsel findet, sorgt er mit seinen Freundin dafür, dass sie ein würdiges Begräbnis bekommt. Am liebsten mag Giesbert Himbeermarmelade, die bringt ihn oft zum Reimen, weil sie ihm so gut schmeckt. Das Buch führt uns in 13 Kapiteln durch Giesberts Leben, zeigt uns die Freude an den kleinen Alltäglichkeiten des Lebens. Besonders gut eignet es sich auch zum Vorlesen, die Kapitel haben eine angenehme Länge. Die Zeichnungen, die die Geschichte begleiten, sind wunderbar, naturnah, oft ganzseitig und laden zum Betrachten ein, um ja kein Detail zu verpassen.

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>135</b> Kürzel	<b>Nr. 1918663</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Drescher, Daniela</b> Zuname ..... Vorname .....			ID: 181918663	
<b>Drescher, Daniela</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) ..... Übersetz. von (Name, Vorn.) ..... Übersetz. aus Sprache .....			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Giesbert hört das Gras wachsen</b> Titel .....			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe .....			Zielgruppe <input type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>12-13</b> <input type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input type="checkbox"/> <b>14-15</b> <input type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input type="checkbox"/> <b>16-17</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>10-11</b>	
<b>978-3-8251-5174-4</b> ISBN .....		<b>104</b> Seitenzahl .....	<b>18,00</b> Preis (EURO) .....	
<b>Urachhaus</b> Verlag .....		<b>Stuttgart</b> Ort .....	<b>2018</b> Jahr .....	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung .....		<b>Erzählung / Roman</b> Gattung .....	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum:</b> .....		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) .....			Schlagwörter <b>Freundschaft/ Ruhe/</b> ..... ..... .....	
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b> .....			Zentraldatei: <b>28.11.2018</b> .....	
Verlag Datum .....			.....	

**Inhaltsangabe**  
 Giesbert erlebt allerlei Abenteuer in dem Garten in dem er in der Regentonne lebt. Dabei bringt ihn so schnell nichts aus der Ruhe. Er zeigt, dass man sich durchaus an Kleinigkeiten erfreuen und auch mit einem Keks oder einer Schaukel glücklich sein kann.

**Beurteilungstext**  
 Zu Beginn wird erzählt, wie Giesbert, der Regenrinnen-Wicht, in den Garten kam. Dieser Rückblick ist sehr gut, da es sich hierbei um das zweite Buch über Giesbert handelt.  
 Giesbert erlebt auch in diesem Band wieder allerlei Abenteuer im Garten. Sei es der Einzug eines neuen Kätzchens, die Beerdigung einer toten Amsel oder das erstmalige Feiern seines Geburtstages. Jede Geschichte strahlt eine Ruhe aus und wird wunderbar erzählt. Selbst das Thema Tod wird kindgerecht aufgefasst und keinesfalls als beängstigend dargestellt.  
 Der Wicht erfreut sich an den kleinen Dingen, sei es an einem ruhigen Morgen an dem er einfach dem Vogelgezwitscher lauscht oder an einem Löffel voller Himbeermarmelade. Durch diese wunderbar ruhigen Geschichten und dem Erfreuen an Kleinigkeiten, wird dem Leser aufgezeigt, dass man doch recht wenig braucht um zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken. Beim Lesen des Buches wird sehr deutlich, dass unsere Gesellschaft sehr schnelllebig ist und wir uns einfach auch mal etwas zurücknehmen müssen und unser Leben entschleunigen sollten.  
 Giesbert fliegen immer mal wieder kleine Gedichte und Melodien zu, die er dann in seine Welt hinausträgt. In diesen Gedichten findet sich immer auch eine kleine Moral oder ein paar Gedanken zum darüber nachsinnen.  
 Einige der im Buch auftretenden Charaktere finden sich schon im ersten Band, werden aber hier für den Leser nochmal kurz vorgestellt. So hat man nicht das Gefühl, etwas verpasst zu haben, wenn man das erste Band nicht gelesen hat. Außer vielleicht weitere schöne Abenteuer und Gedankengänge.  
 Giesbert kann auch durchaus wütend werden, wenn Ungerechtigkeiten geschehen, jedoch klären sich diese und er ist nach wie vor hilfsbereit.  
 Da er immer gerne hilft und gute Ratschläge für Freunde hat, kann er durchaus auch ein sehr gutes Vorbild für Kinder sein.  
 Die Bilder, die auf jeder Seite zu finden sind, sind sehr detailreich und strahlen, durch ihre Gestaltungsart, ebenfalls Ruhe aus.

<b>14 Bremen</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>wb</b> Kürzel	Nr. <b>1418170</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Malot, Hector</b> Zuname Vorname			ID: 181418170	
<b>Dematons</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Schweikart, Eva</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Holländisch/Niederlä.</b> Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Nie mehr allein</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-8251-5128-7</b> ISBN	<b>301</b> Seitenzahl	<b>25,00</b> Preis (EURO)		
<b>Urachhaus</b> Verlag	<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2018</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Einsamkeit, Vertrauen,</b> _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Ersteldatum:</b> _____	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____	

**Inhaltsangabe**  
 Rémis ist ein Findelkind und wächst bei einfachen Leuten auf. Als der Pflegevater nach einem Unfall seine Arbeit verliert, soll der unnütze Esser verschwinden. Ein Gaukler kauft ihn der Familie ab und zieht mit ihm davon.

**Beurteilungstext**  
 Rémis hat noch mal Glück gehabt, nicht das Waisenhaus ist sein neues Zuhause, sondern die Straße. Das Leben ist zwar hart, und er muss den einen oder anderen kleinen Trick lernen, um den Zuschauern das Geld aus der Tasche zu locken. Mit dem Äffchen, den Hunden und seinem Retter Vitalis lässt es sich aber aushalten, denn eines ist wichtig: Das Glück, einen Menschen zu haben, der einen liebt und dem man vertrauen kann. Die Geschichte ist ein Roadmovie des ausgehenden 19ten Jahrhunderts und beschreibt die Lebensverhältnisse der einfachen Leute präzise und schonungslos. Dass den Jungen ein Geheimnis umgibt - er soll aus reichem Hause und den echten Eltern geraubt worden sein - schwingt in dem Roman immer mit, und am Ende gibt es natürlich ein Happyend. Dieses Ende ist allerdings so tiefend kitschig, dass es schon fast weh tut.  
 Nun gut, der Roman spielt in Frankreich des 19ten Jahrhunderts. Malot schildert die Lebensverhältnisse der einfachen Leute sehr eindringlich. Es sind die einfachen Menschen auf dem Lande, die er genau betrachtet und beschreibt. Er reist mit den Leser\*innen durch Frankreich. Die Orte, die er erwähnt, existieren bis auf wenige, und die Beschreibung der Landschaft entspricht der damaligen Wirklichkeit. Malot ist viel gereist und kennt das Land genau. Sein Herz schlägt für Gerechtigkeit, die haarstäubenden Lebensverhältnisse in den Kohlegruben mit ihrer Kinderarbeit haben ihn abgestoßen. So ist auch sein Protagonist ein herzensguter Mensch, dem nicht alles gelingt, denn die Verhältnisse, sie sind nicht so.  
 Tiny Fischer hat den Roman überarbeitet und für die heutigen Kinder lesbar gemacht. Sie greift bei der Überarbeitung auf die niederländische Erstausgabe zurück, nicht auf die französische. Charlotte Dematons hat das Werk illustriert. Auch sie, so wird im Anhang erklärt, hat das Buch schon in ihrer Kindheit zu lesen bekommen. Sie wollte es allerdings nicht noch einmal lesen, da es so traurig ist. Sie fängt in ihren Bildern die Stimmung und die Atmosphäre der Erzählung wunderbar ein. Mal sind es ganzseitige Illustrationen, mal halbseitige, oder es spazieren Figuren einfach nur am Rande umher. Sie schafft es, mit ihren Illustrationen den realistischen Stil Malots widerzuspiegeln, aufzunehmen und die Leser\*innen in die Welt des Rémis zu versetzen.

<b>20 Rheinland-Pfalz</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>RPFB</b> Kürzel	Nr. <b>2018110493</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Frank, Astrid</b> Zuname Vorname			ID: 182018110493	
<b>Kehn, Regina</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Uli Unsichtbar</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-8251-5164-5</b> ISBN	<b>96</b> Seitenzahl	<b>14,00</b> Preis (EURO)		
<b>Urachhaus</b> Verlag	<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2018</b> Jahr		
<b>geb. Buch</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Mobbing / Außenseiter /</b> _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	<b>Erstelldatum:</b> _____			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) <b>einfühlsame Geschichte zum Thema Mobbing in der Schule</b>			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
			Zentraldatei: _____	
			Verlag Datum _____	

**Inhaltsangabe**  
 Uli ist mit seinen Eltern umgezogen und kommt in eine neue Klasse. Als er sich vorstellen soll, kommt er ins Stottern, alle lachen ihn aus und er hat sofort seinen Spitznamen weg: UHU. Obwohl er ein guter Rechner ist, bringt ihn seine Unsicherheit auch hier völlig aus dem Konzept und zum Schweigen. Niemand aus der Klasse kümmert sich um ihn und er wird immer unsichtbarer und einsamer. Bis dann Ulrike neu in die Klasse kommt, ihn sieht und sich seiner annimmt. Ulrike ist mutig und nicht still. Sie fackelt auch nicht lange und findet schnell einen neuen Weg für alle Mitschüler und die Lehrerin.

**Beurteilungstext**  
 Diese Erzählung hat Mobbing in der Schule zum Thema und es erstaunt, dass dieses verletzende Verhalten schon bei Erst- und Zweitklässlern vorkommt. Der Junge Uli ist durch den Umzug in eine neue Stadt verunsichert und unglücklich. Er vermisst seine gewohnte Umgebung, seine Großeltern und die Freunde. In dieser Situation ist er dünnhäutig und verletzlich und das unfreundliche Verhalten der neuen Mitschüler bringt ihn völlig aus dem Gleichgewicht. Lehrer bemerken solche bösen Spiele oft nicht, weil sie hinter ihrem Rücken stattfinden. Sie denken vielleicht auch, solche Konflikte lösen sich mit der Zeit von selbst oder sie sind der Meinung, das müssten die Schüler alleine geregelt kriegen und sie wollen sich nicht einmischen. Dabei könnten sie mit wenigen Gesprächen und Klärung der Lage solche für die Betroffenen schlimmen Erlebnisse schnell beenden. Hier ist es ein mutiges und offenes Mädchen, das die Probleme der Klasse im Miteinander sicher erkennt und einen Weg findet, ein tolerantes und freundschaftliches Klima zu schaffen. Die Regeln, die sich die Klasse als Leitfaden verpasst, sind in einem dem Buch beiliegenden Plakat aufgeschrieben, welches man in der Klasse aufhängen kann. Die feinfühlig, kindgerechte und lösungsorientierte Darstellung eines wichtigen Themas in angemessener Sprache kann helfen, sich der Problematik bewusst zu werden und als Anstoß für eine Diskussion innerhalb einer Gruppe dienen. Kleine, in Schwarz-weiß gestaltete Bilder sind in den Text eingefügt. Im Anschluss gibt es eine kurze Information zur Autorin und es werden zwei weitere Editionen des Verlags vorgestellt.

<b>12 Berlin</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Pli</b> Kürzel	Nr. <b>12187121</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Frank, Astrid</b> Zuname Vorname			ID: 1812187121	
<b>Kehn, Regina</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Uli Unsichtbar</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-8251-5164-5</b> ISBN	<b>96</b> Seitenzahl	<b>14,00</b> Preis (EURO)		
<b>Urachhaus</b> Verlag	<b>Stuttgart</b> Ort	<b>2018</b> Jahr		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Angst / Außenseiter /</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Ersteldatum:</b>			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**  
 Uli, acht Jahre alt, wird durch den Umzug seiner Eltern aus seinem gewohnten Umfeld gerissen und muss sich in einer anderen Stadt neu orientieren.

**Beurteilungstext**  
 Die Geschichte beginnt während der Ferien mit dem Umzug. Ulis Vater hat eine neue Arbeit gefunden und ist mit seiner Familie in eine andere Stadt gezogen.  
 Uli ist traurig, muss er sich doch von seinen Freunden und seinen Großeltern verabschieden.  
 Doch er hat Glück, in seinem Haus wohnt das Zwillingspaar Petra und Niki, das sich schnell mit ihm anfreundet. Sie werden sogar in die gleiche Klasse gehen.  
 Doch als die Schule beginnt, stottert Uli bei seiner Vorstellung, wird erbarmungslos ausgelacht und gehänselt. Besonders Sandro findet Gefallen daran, ihn zu demütigen.  
 Uli ist nun so gehemmt, dass er sich selbst in seiner geliebten Mathestunde verrechnet, er traut sich nichts mehr zu, meidet jeden Kontakt mit den anderen, wird in der Klasse unsichtbar.  
 Weder die Zwillinge noch die Klassenlehrerin bemerken seine Not, erst als die neue Mitschülerin Ulrike in die Klasse kommt, bessert sich seine Situation. Dieses Mädchen hat den Mut, der Klasse die Stirn zu bieten, von den Kindern eine Erklärung zu verlangen, warum sie Uli auslachen. Sie hält ihnen ihre eigenen Schwächen vor und erklärt, dass sie sie dennoch mag.

Das Buch ist in einem lockeren, etwas lapidaren Ton geschrieben. Man kann die Skepsis nachempfinden und den Schock, den der Junge in der ersten Schulstunde erleidet, möchte ihm gern helfen. Nicht zu verstehen ist, dass die Lehrerin nicht sofort eingreift, die Situation entschärft und die Klasse zur Ordnung ruft. Auch in den folgenden Tagen, in denen er im Unterricht immer wieder gehänselt wird, bleibt sie stumm, wirkt selbst hilflos.  
 Mutig ist die neue Mitschülerin, selbstbewusst erklärt sie den anderen, wie sehr sie Uli verletzt haben, und schlägt ihnen vor, Verhaltensregeln aufzustellen, die auf einem Plakat an die Wand gehängt werden (dieses Plakat ist dem Buch beigelegt).  
 Selbst die Zwillinge erkennen jetzt ihre Gedankenlosigkeit und entschuldigen sich bei ihrem Freund.

Die Illustrationen von Regina Kehn zeigen die Gefühle von Uli eindrucksvoll.  
 Entspannt und fröhlich sieht man ihn, als er Petra und Nick kennenlernt und mit ihnen die Ferien verbringt, aber mit großen, verängstigten Augen steht er wenig später vor der Klasse.  
 Der Bucheinband zeigt den Schulhof - rechts und links eine Gruppe fröhlicher Kinder, Uli in der Mitte traurig und allein.

Da es sicher in jeder Klasse einen Sandro gibt, der sich gern über andere lustig macht, ist das Buch als Klassenlesestoff für die 2.Klasse sehr zu empfehlen. Und man wünscht jeder Klasse mindestens eine Ulrike und natürlich sensiblere Lehrer(innen).



zum zu empfangen. Sie man manchen, jeder, haben mindestens eine Seite und haben ein bisschen Zeit, (nicht).

<b>24 Schleswig-Holstein</b>		<b>G-KH</b>	<b>Nr. 241901011</b>
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Frank Astrid</b>		ID: 18241901011	
Zuname		Vorname	
<b>Kehn, Regina</b>		Bewertung	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	<input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Uli Unsichtbar</b>		Einsatzmöglichkeiten	
Titel		<input type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe		Zielgruppe	
		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-8251-5164-5</b>	<b>89</b>	<b>14,00</b>	
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)	
<b>Urachhaus</b>	<b>Stuttgart</b>	<b>2018</b>	
Verlag	Ort	Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b>		Schlagwörter	
Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b>	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		<b>Mobbing in der Schule</b> ..... ..... .....	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei: .....	
		Verlag Datum: .....	

**Inhaltsangabe**

Astrid Frank und Regina Kehn erzählen eine Geschichte über Mobbing. Sie handelt von Uli, der nach einem Umzug neu ist in einer fremden Klasse. Die Mitschülerinnen lachen, als er seinen Namen sagt und dabei zu stottern beginnt. Aus Uli wird Uhu. Das reicht, um die Klasse zum Brüllen zu bringen und Uli zum Sündenbock zu machen. Zunächst. Bis eine Neue in die Klasse kommt, Ulrike. Und die räumt da erstmals richtig auf.

**Beurteilungstext**

Astrid Frank geht mittenrein in ihre Geschichte, rein in den Umzug, in die Begegnung mit dem neuen Haus, der neuen Wohnung und mittenrein ins Zählen von Stufen und Fenstern. So wird deutlich, in welcher Situation Uli sich gerade befindet und welche Funktion Zähl-Hilfen haben.

Sie schildert die Uhu-Situation, in der Uli von der Klasse lächerlich gemacht wird. Sie bleibt nah an ihm dran und Regina Kehn malt ihre Bilder so eindrucksvoll, dass es für die Kinder unumgänglich wird, sich mit Ulis Not-Lage als Mobbingopfer auseinander zu setzen. Dabei geht Regina Kehn über den Text hinaus, erweitert ihn durch ihre eigenen Blickwinkel, wodurch sie den Szenen noch mehr Tiefe gibt. Besonders sichtbar wird dies an den veränderten Körperhaltungen von Uli. Ihre Illustrationen werden so quasi zu einem Beleg für das Leiden von Uli als Mobbingopfer. Sie bezeugt durch ihre Illustrationen.

Mustergültig auch das Zusammenspiel von Text und Bild auf Seite 62. Uli sieht in den Spiegel und Tatsache, er ist ein UHU.

Ein Höhepunkt des Buches bildet der Text auf S. 69, da hat Uli ein Aha-Erlebnis: Als Ulis Retterin in die Klasse kommt, Ulrike, da geht ihm scheinbar ein Licht auf. Er bemerkt, Ulrike macht es anders als er. „Als wäre nicht sie es, die begutachtet würde, sondern als würde sie die Klasse begutachten.“ Und das Bild zeigt ein freies, entspanntes Kind, das vor der Klasse steht.

In genau dem richtigen Moment flattert der Uhu davon. „Beinahe streifen seine gigantischen Schwingen Frau Fröhlichs Haar, ...“ Seite 78

Mit Ulrike, der Neuen, kriegt die Erzählung zum Ende hin etwas Altkluges, alle werden einsichtig und schnell ist alles gut, zu schnell. Schade, dass die gemeinsam erstellten Regeln am Ende nicht als Klassenprozess sichtbar werden. Da fehlt mir der Humor, der anfangs mit dabei war. Die witzigen Ideen, die Kinder haben, wenn sie Probleme lösen.

Es ist ein stimmiges Buch zum Thema Mobbing entstanden. Schön, dass bereits Jüngere mit dieser Geschichte etwas anfangen können; denn kränkendes Verhalten kennen auch Siebenjährige bereits.

sehr empfehlenswert





Jonathan, diese Angst spüren zu lassen, die seine Tochter ertragen musste. Anton versucht, das Schlimmste zu verhindern, entwirrt nach und nach die Fäden dieses grausamen Spiels, dessen Opfer Anna geworden ist, und muss am Ende erkennen, dass es nur Verlierer gibt. Durch die puzzleartig aneinandergesetzten Handlungsbausteine, die keine Doppelung ergeben, sondern logisch aneinander anknüpfen, wird der Plot zu einem spannenden Miterleben, das dem Leser Annas Not in extremer Nähe vermittelt, aber auch die Verzweiflung des um Vernunft ringenden Antons in aller Deutlichkeit erfahren lässt. Für Simon Walter bleibt bei aller Schuld für seine Selbstjustiz eine Spur von Anteilnahme, denn auch der erwachsene Leser fragt sich, ob er – angesichts der Zurückweisung eines Mobbingverdachts durch die Polizei – nicht auch versucht wäre, die wahren Umstände aufzudecken.

Eine sehr empfehlenswerte Geschichte, die an ihren Leser Anforderungen des kritischen Hinterfragens stellt, die aufruft, eigene Verhaltensweisen zu überdenken und von vorschnellen Verdächtigungen Abstand zu nehmen. Es wird deutlich, wie Menschen unter Vorurteilen und Vorverurteilungen leiden, was der Mobb anrichten kann und dass letztendlich niemals der ‚wahre‘ Täter sich zu erkennen gibt oder seine Schuld eingesteht.

**19 Nordrhein-Westfalen** Landesstelle      **NRW-2** Ausschuss      **Reh** Kürzel      Nr. **1918672**

**Verf./Bearb./Hrsg.: Black, Yaroslava**  
 Zuname Vorname

**Jänichen, Ulrike**  
 Illustrator/-in (Name, Vorn.)      Übersetz. von (Name, Vorn.)      Übersetz. aus Sprache

ID: 181918672

Bewertung  
 sehr empfehlenswert  
 **empfehlenswert**  
 eingeschränkt empf.  
 nicht empfehlenswert

Einsatzmöglichkeiten  
 Büchereigrundstock  
 Klassenlesestoff  
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe  
 0-3       12-13  
 4-5       14-15  
 6-7       16-17  
 8-9       ab 18  
 10-11

**Wer hat den Schnee gestohlen?**  
 Titel

Reihe

**978-3-8251-5176-8** ISBN      **32** Seitenzahl      **16,00** Preis (EURO)

**Urachhaus** Verlag      **Stuttgart** Ort      **2018** Jahr

Schlagwörter  
**Wünsche, Weihnachten,**  
 Winter, Schnee

**Buch (Print, gebunden)** Medienart/Ausführung      **Bilderbuch** Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt?  **Ja** (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp  **Ja**      **Erstelldatum:**

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet?  **Ja**  **Nein**

Zentraldatei: **20.12.2018**

Verlag Datum

**Inhaltsangabe**  
 Bald ist Weihnachten und Gerda, die Älteste von drei Geschwistern, beobachtet, wie sich die Menschen in ihrer Umgebung auf Weihnachten vorbereiten, - mit Weihnachtsbäumen, Lebkuchen und Geschenken. Aber etwas fehlt....

**Beurteilungstext**  
 "Wer hat den Schnee gestohlen" ist ein ansprechendes Bilderbuch für junge Betrachter. Schnell fühlen sie mit Gerda, der kleinen, sympathischen Hauptfigur, mit. Sie spüren ihren Kummer über das Fehlen des Schnees, der aus Weihnachten und dem Winter doch erst das macht, wovon viele träumen. Es gibt doch nichts Schöneres für Kinder im Winter und zu Weihnachten, als den ganzen Tag draußen im Schnee zu spielen, zu toben, glücklich zu sein und entspannte, zufriedene Menschen zu sehen. Gerda versucht den Schnee zu finden - ohne Erfolg.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten ist Gerda davon überzeugt, dass nur noch ein "Schneewunder" helfen kann ihren Wunsch zu erfüllen. Das Buch ist durchgehend farbig illustriert und die interessanten, doppelseitigen Bilder lassen Gerdas Sehnsucht nach Schnee beinahe lebendig erscheinen. Die zarten, in wenigen Farben gestalteten Buntstiftillustrationen auf blauem Grund vermitteln die Kühle des Winters und die träumerische Wahrnehmung des Kindes. Die Bilder erinnern an Kinderzeichnungen. Sie beschränken sich auf das Wesentliche und strahlen viel Lebensfreude aus, als es endlich schneit.

Die in weißer oder blauer Schrift gedruckten Texte fügen sich harmonisch zu einem gelungenen Ganzen zusammen.